

Zum Thema

Zustimmung zur Neuausschreibung

Baden-Baden (red) – Die Entscheidung der Stadtverwaltung, die Ausschreibung der zweiten Bauphase der Leopoldplatz-Sanierung aufzuheben, war gestern Thema etlicher Wortmeldungen aus der Kommunalpolitik. Dabei deutet sich grundsätzliches Einverständnis an.

Für die CDU-Fraktion verdeutlichte **Klaus Bloedt-Werner**, dass man die Vorgehensweise der Verwaltung „für absolut in Ordnung“ halte.

Dass mit der Aufhebung der Ausschreibung richtig gehandelt worden sei, ist auch Ansicht von **Beate Böhlen** (Grüne). Das Ergebnis einer zweiten Ausschreibung werde mit Spannung erwartet. Man sehe aber die Gefahr, dass die Ange-

bote erneut weit über den kalkulierten Kosten liegen werden. Dann müsse die Verwaltung einen Plan B auf den Tisch legen. Dies bedeute, dass entweder eine Ausschreibung für eine Asphaltierung auf den Weg gebracht wird oder der Platz eine vorübergehende Abdeckung bekomme und seine Zukunft neu beraten werde. Für die SPD schreibt **Kurt Hochstuhl**, dass man die Aufhebung der Ausschreibung begrüße. Dass die beiden eingegangenen Angebote „knapp 150 Prozent über der ursprünglichen Preisermittlung lagen“, sei mit technischen oder sonstigen veränderten Rahmenbedingungen nicht erklärbar. Vielmehr dränge sich der Eindruck auf, dass die bei-

den einzigen Anbieter einen „kräftigen Schluck aus der Pulle“ nehmen wollten. Man hoffe, dass durch die Neuausschreibung marktgerechte Angebote generiert werden.

Heinz Gehri (Freie Wähler) wundert sich nach eigener Aussage nicht, „dass nur zwei Firmen angeboten haben, und zwar zu Preisen, die der heutigen Konjunktur entsprechen“. Bei der zweiten Ausschreibung werde man sehen, „ob falsch gerechnet oder überhöht abgegeben wurde“. Wenn man die derzeitigen Preise umgehen wolle, bleibe nur die Möglichkeit, den Leo jetzt zu asphaltieren und zwei bis drei Jahre zu warten, bis sich die Konjunktur wieder abgekühlt habe.